

# Der Sturz im Parkhaus

**I**m Offiziellen endgültigen Handbuch für Hypochonder hatte ich vorgestern noch gelesen, der tiefere Grund für die meisten Prellungen liege in einem Mangel an Koordination und in ständiger Angst, irgendwo gegen zu rennen oder zu fallen.

Gestern Morgen merke ich beim Verlassen des Hauses, dass das schwüle Wetter meine Koordination beeinträchtigt. Eine Stunde später stolpere ich prompt auf der Rampe des Kaufhof-Parkhauses und stürze. Aus eigener Kraft komme ich nicht wieder hoch. Eine elegante Dame mittleren Alters eilt herbei. Mit beidhändigem kräftigen Zug gelingt es ihr, mich wieder aufzurichten, physisch. Danke, tausend Dank!

Um psychisches Wiederaufrichten bemühen sich zwei männliche Silberlocken. Sie raten zu Ruhe und Vorsicht: Jetzt erst mal sitzen! Dann gaaanz langsam gehen! Auf die Treppenstufen achten! (Die Gattin des einen hat sich neulich beim Stolpern über die letzte Treppenstufe einen Schulterbruch zugezogen.) Der andere meint: „Was für ein Glück, dass Duisburg noch spontane Helfer hat wie diese Dame!“

Mir wird klar, dass auch ich Glück hatte: eine Prellung an der rechten Hand, sonst nichts. Nur das „noch“ des anderen macht mich nachdenklich.

**HOS**